

Verbotenes Wissen – Spieltermin III

30. Rahja 1017 B.F.

Am Morgen des 30. Rahja ließen die Helden die trostlose Siedlung Olat hinter sich und folgten dem Knüppeldamm entlang gen Firun. Dichter, fast körperlich greifbarer Nebel, Myriaden von Stechmücken, gierige Bluteigel und natürlich der schwankende Untergrund der urtümlichen Moorlandschaft machten das Vorankommen schwer und vor allem Gerlosch und Lumino fühlten sich in dieser unwirklichen Gegend fehl am Platz.

Gegen Abend erreichten die vier Männer einen verwitterten Wegweiser, der die beiden möglichen Wege nach Gashok und Donnerbach anzeigte. In der Hoffnung einen geeigneten Lagerplatz zu finden machten sie die Helden kurzentschlossen in Richtung Gashok auf doch die wenig später einbrechende Dämmerung zwang sie, auf den modrigen Balken des Knüppeldamms zu übernachten - immer noch besser als der trügerische und nachgiebige Untergrund der moosbewachsenen Grashügel abseits des Weges.

Isyahadin (1. Namenloser)

Bereits in den nächtlichen Morgenstunden Isyahadins spürten die Helden den finsternen Einfluss des namenlosen Widersachers der Zwölfe. Jämmerlich rufende Irrlichter versuchten Gonzalo und Henam in die Tiefen des Moors zu locken und wenig später ging der Nandus-Geweihte unter der Last seiner Visionen in die Knie: Fahle Fleischmassen, gierig pulsierend und pochend... und Nandus, der aller Vorsicht zum Trotz voller Neugier das Grauen betrachtet und sich dabei vor Agonie die Augen zerkratzt.

Die Natur selbst schien sich dem namenlosen Einfluss verschrieben zu haben. Knorrige Wurzeln brachten die Helden zum Stolpern, faulige Blasen spuckten ihren widerwärtigen Inhalt in die Gesichter der Reisenden und am Rande des Gesichtsfeld erkannten die Reisenden immer wieder traurige und verlorene Gestalten in den Weiten des Nebelmoors.

Irgendwann jedoch trug der Wind den Helden eine leise erklingende, wunderschöne Melodie entgegen. Elfengesang?

Wenig später trat der Elf Nudorel Feuerhaar aus dem dichten Nebel der Moorlandschaft und geleitete die verlorene Reisegruppe in das Pfahldorf der Sturmtanz-Sippe. Die leisen Gesänge, die ruhige Atmosphäre und die Sicherheit des Dorfes halfen den Helden die Schrecken der Namenlose Tage hinter sich zu lassen. Die Sturmtanz-Sippe, so erfuhren sie von Nudorel Feuerhaar, wacht bereits seit Äonen über die Finsternis im Pandlarin (= Neunaugensee). Ihre Erzählungen gehen zurück bis zur Zeit der Fenvar, die dort unter ihrer Herrin Panlariël einst über Feuer, Stein und Wasser sangen.

Plötzlich jedoch änderte sich die friedfertige Stimmung und die Elfen versammelten sich angespannt um einen Tümpel abseits des Dorfes, aus welchem immer wieder ein großer, schwarzgepunkteter Fisch (Wellensprung, der tierische Bote der Holden) hervorsprang und mit blubbernder Stimme zum Bündnis der Herrin Panlariël aufrief.

Nudorel Feuerhaar und einige andere Elfen machten sich sofort auf den Weg, dem Ruf der Herrin zu folgen. Kurzentschlossen boten die Helden den Elfen ihre Hilfe an und folgten ihnen durch das Nebelmoor.

Nach etwa zwei Meilen erreichte die ungleiche Gruppe uralte, längst verlassene und schon halb im Moor versunkene Gebäude. Gonzalo vermutete begeistert, dass es sich dabei um die einstige Akademie der Geisterkraft und Hellseherei handeln musste.

Vorsichtig betraten die Elfen zusammen mit den Helden die verlassenen Hallen, immer gefasst auf jene Kreaturen, die den Ruf der Herrin Panlariël nötig gemacht haben. Gerlosch fand einige Pergamente über längst vergangene Zauberzeichen und Lamifaare (unheilige, vom Namenlosen berührte Feenwesen) und wenig später entdeckte Henam Oteros zehn aufgebrochene Käfige aus Koschbasalt, wohl einst die Gefängnisse der finsternen Lamifaare.

Sichtlich beunruhigt entdeckte Nudorel Feuerhaar eine Disharmonie in den dunklen Wassern des Akademieteichs und auch die magische Analyse Gonzalos bestätigte dies. Die Elfen traten kurzerhand in das Wasser - und verschwanden. Nach kurzem Zögern tat es ihnen Lumino gleich und Henam, Gonzalo und schließlich auch Gerlosch folgten ihm.

Aphestadil (2. Namenloser)

Reine, längst nicht mehr bekannte Magie? Ein Feentor? Die Helden fanden plötzlich sich in einer von blauem Dämmerlicht erhellten Höhle wieder. Eine wunderschöne, klare und zugleich sanfte Frauenstimme, begleitet von überderisch schönen Harfenklängen, hallte leise durch die Höhle. Schrille, böartige Schreie störten die Harmonie jedoch immer wieder. Die Elfen beeilten sich den Ursprung des Gesangs zu erreichen und die Helden folgten ihnen.

Einige Minuten später erreichten die Helden eine steinerne Terasse und weit unten bot sich ihnen ein beeindruckendes Bild. Im feurigen Krater des Vulkans auf Ceälan saß die Holde Pandlaril (oder Panlariël?) und sang, begleitet von den eigenen Harfenklängen, ihr beruhigendes Lied. Aus den feurigen Lavaströmen zuckten immer wieder fleischige Tentakeln hervor und versuchten, die Holde zu erreichen und ihre makellose Reinheit zu besudeln. Die schrillen Schreie einiger Lamifaare störten das Lied der Holden und ermöglichten so wohl erst das Erwachen der fleischigen Masse in Ingerimms Element.

Nudorel Feuerhaar und die vier anderen Zaubersänger begannen sofort gegen die Finsternis anzusingen. Gonzalo versuchte den schwarzen Feenwesen auf magische Weise beizukommen, während Henam kompromisslos einen Bolzen nach dem anderen auf die Lamifaare verschoss. Gerlosch schnappte sich seine Axt und spurtete nach unten während Lumino das Element des Feuers selbst um Hilfe bat.

Ein harter Kampf entbrannte - in dessen Verlauf Gonzalo bemerkte, dass astrale Kraft gegen die Lamifaare wohl keinerlei Wirkung zeigt -, doch schließlich gelang es den Helden gemeinsam mit den Elfen, die verdorbenen Schwarzfeen zu vernichten. Fast sofort gewann das Lied der Holden an Kraft und die letzten verbliebenen Fleischmassen zogen sich windend und zuckend in das feurige Element Ingerimms zurück. Nudorel Feuerhaar, um Jahrzehnte, vielleicht sogar Jahrhunderte gealtert, brach kraftlos zusammen. Mit seinen letzten Atemzügen hauchte er "*Tibanna...*" und wäre wohl ohne das beherzte Eingreifen Gonzalos ins Licht gegangen.

Gerlosch säuberte seine Axt. Henam, erneut von Neugier getrieben, kratzte ein Stück der Kreatur vom Boden auf und steckte es in eine Phiole, welche er gewissenhaft verschloss. Ein kurzer Blick mit der Meulenar-Linse genügte allerdings um erneut an den Grundfesten seines Verstands zu rütteln. Wie lange wird dies noch gutgehen?

Lumino indes, sichtlich ergriffen, wurde eins mit seinem Element und schritt, selbst feurig brennend, auf die Herrin des Feuers zu. Die Stimme Pandlarils erklang: "

"Mein Dank gebürt euch, wackere Menschen. Die Kreatur legt sich darnieder, meine Wacht dauert an. Menschen führten die gefallenen Schwestern in das Herz Ceälans und die Kreatur ward in ihrem ew'gen Schlaf gestört, doch Menschen halfen auch, den Schlaf zu erneuern. Jene Anderen aber sind fort, und mit ihnen ein Teil der Kreatur. Sie suchen weitere Teile der Kreatur und finden sie derer alle, so werden

Weiden und Dere fallen. Die gefallenen Schwestern spüren die Kreatur. Sie wollen sie, sie gieren nach ihr, sie würden alles, sogar ihre verdorbene Existenz selbst, für sie geben."

Lumino sicherte der Holden mit feurigen Mut im Herzen seine Unterstützung zu. Dann stimmte Pandlaril erneut eine sanfte Melodei an und silbrig glitzernde Sterne begannen vor den Augen der Helden zu tanzen.

...

Plötzlich umspielte warmer Wind die Haare der Helden und sie fanden sich an der Flanke des gewaltigen Vulkans auf Ceälan wieder. Weit unter ihnen die Ruinen der längst verfallenen Elfenstadt Mandalya, weit über ihnen der rauchende Schlot des Vulkans.

Nach kurzer Beratung beschlossen die Männer, den gefährlichen Abstieg nicht zu wagen und stattdessen mit luftiger Hilfe in die nächstgrößere Stadt - Donnerbach an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den Neunaugensee - zu fliegen. Nach stürmischer Diskussion erfüllte Abd as-Siral diesen Wunsch.

Wenig später tauchte der mächtige Donnerfall, die gleichnamige Festung und schließlich die Stadt selbst unter den Helden auf. Schon von oben sahen sie, dass die Stadt wohl erst vor wenigen Stunden angegriffen worden war.

Sie landeten etwas abseits der Stadttore und erfuhren schon wenig später, dass namenlose Kreaturen aus dem Neunaugensee erschienen sind und die Stadt angegriffen hatten. Der Angriff endete allerdings abrupt - ein Zusammenhang mit den Ereignissen im Feuerberg wurde seitens der Helden vermutet.

Am Hafen trafen die Helden auf den Erzmagier Rohezal vom Amboss und die Akademiemagier des Seminars zu Donnerbach. In der Folge erfuhren sie weitere Einzelheiten über den Angriff und hörten von Rohezal zudem einige seiner Vermutungen über die Kreatur im Neunaugensee.

Gerlosch klapperte indes die Tavernen der Stadt ab. Vor dem Hotel 'Donnerfall' schließlich wurde er zwar von dem hochnäsigen Portier abgewiesen, doch im nahegelegenen Gasthaus 'Liebliche Melodei' trugen seine Nachforschungen bezüglich der Reisegruppe des Grafen schließlich Früchte. Wenig später fand er sich am Tisch mit Bärnheld, Wulffriede, Jobdan und dem Elfen Falnokul wieder, allesamt Begleiter des horasischen Grafen. Mehr noch, Bärnhelm bot ihm sogar an, die Gruppe auf ihrer Reise nach Hardorp zu begleiten. Henam Oteros versuchte später noch den Elfen in ein Gespräch zu verwickeln, scheiterte jedoch.

Gerlosch berichtete den Magierbrüdern von seiner Entdeckung und zu Recht vermuteten die Helden, dass der Graf selbst im nahegelegenen Hotel 'Donnerfall', dem besten Haus in der Stadt, abgestiegen sei. Tatsächlich konnten Gonzalo und Lumino einen horasischen Edelmann und eine magisch begabte Frau im Salon des Hotels belauschen. Spätestens als Gonzalo auf magische Weise durch die Tür beobachtete, wie der Graf auf seinem Zimmer eine Lamifaar an seiner Hand saugen ließ stand zweifelsohne fest, dass es sich bei diesen beiden Gestalten um Salman de Myranthis und die Magierin Debhra ni Taina handeln musste!

Nach einiger Diskussion war das weitere Vorgehen der Helden klar: Mit der Hilfe von Rohezal vom Amboss und der Kirche der Rondra soll der Graf noch in der Nacht auf Rahastes, den Dritten Namenlosen, in seinem Hotelzimmer festgenommen werden!